

Selbstbestimmt leben dank Sicherheit und Gemeinschaft

Im Alter selbstbestimmt wohnen und Unterstützung erhalten, wenn sie gebraucht wird – das ist das Ziel des Vereins dahlia mit dem Angebot «Wohnen mit Dienstleistungen» in Langnau an den Standorten Lenggen und Oberfeld sowie in Zollbrück und Eggiwil. Das Konzept ist eine Antwort auf die Herausforderungen einer alternden Gesellschaft – und zugleich ein wirksames Mittel gegen Einsamkeit im Alter.

TEXT **REA WITTWER** BILDER **MICHAEL MEIER**

«Unsere Wohnungen mit Dienstleistungen sind intermediäre Wohnangebote», erklärt Franziska Furer, Geschäftsleiterin des Vereins dahlia. «Das bedeutet, sie schaffen eine Brücke zwischen dem selbstständigen Wohnen und einem Pflegeheim. Wir möchten, dass die Menschen möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können. Das geht besser mit der Gewissheit, dass bei Bedarf Unterstützung da ist.»

Rundum versorgt und nicht allein

Der Verein dahlia hat viel Erfahrung im Bauen sowie im Betreiben von altersgerechtem Wohnraum. An allen Standorten sind die Wohnungen rollstuhlgängig, verfügen über eine Notrufanlage mit 24-Stunden-Service und ermöglichen es, verschiedene Dienstleistungen flexibel dazuzubuchen – vom Mittagessen im Gemeinschaftsraum über Reinigung und Wäscherei bis hin zur technischen Unterstützung im Alltag.

Darüber hinaus bietet der Verein ein umfassendes Angebot im Bereich Pflege und Betreuung. Das qualifizierte und erfahrene Pflegepersonal steht den Mieterinnen und Mietern zur Verfügung, sowohl im Notfall als auch für geplante Pflegeleistungen



«Mehr Wohnungen mit Dienstleistungen verringern die Zahl der Menschen, die trotz geringer Pflegebedürftigkeit in ein Pflegeheim eintreten müssen.»

Franziska Furer, Geschäftsleiterin des Vereins dahlia

– diese werden je nach Bedarf in Zusammenarbeit mit der Spitex erbracht. Dazu gehören beispielsweise die Unterstützung bei der Grundpflege (Körperpflege, Anziehen von Stützstrümpfen, Mobilisation), bei der Medikamentenbewirtschaftung, bei medizinischen Kontrollen wie Blutdruck- oder Blutzuckermessungen oder bei der Wundversorgung.

Ein besonderes Plus ist die soziale Teilhabe: Die Cafeteria oder das Restaurant am jeweiligen Standort dient als Treffpunkt, wo sich Menschen beim Mittagstisch oder Zvieri begegnen. Es gibt



Aktivierungsangebote, Gottesdienste und Veranstaltungen, welche die Gemeinschaft fördern. «Viele Mieterinnen und Mieter schätzen es, dass sie sich jederzeit zurückziehen können, aber eben auch die Möglichkeit haben, Kontakte zu pflegen», sagt Furer.

Wachsende Nachfrage im Emmental

Der Bedarf an solchen Wohnformen nimmt stetig zu. Dies nicht nur aufgrund der demografischen Entwicklung, sondern auch, weil immer mehr ältere Menschen Autonomie und Sicherheit kombinieren möchten. «Im oberen Emmental planen einige Gemeinden derzeit, eine Fachstelle für Altersfragen zu schaffen, mit Beratungsangeboten und Informationsveranstaltungen. Das zeigt, wie wichtig das Thema geworden ist», erläutert Furer.

Auch dahlia unterstützt Mieterinnen und Mieter individuell bei Fragen rund ums Wohnen und Älterwerden. Und: Sollte der Pflegebedarf im Laufe der Zeit steigen, ist ein Zimmer bei dahlia garantiert.

Finanzierung bleibt Herausforderung

Pflegeleistungen werden nach ärztlicher Verordnung von der Krankenkasse und der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion (GSI) des Kantons Bern mitfinanziert – abzüglich Franchise, Selbstbehalt und einer täglichen Patientenbeteiligung von Fr. 15.35.

Ein ungelöstes Thema bleibt die Finanzierung von Betreuungs- und Unterstützungsleistungen. «Eine Glühbirne auswechseln,

einen Höck organisieren oder eine Telefonnummer herausfinden – solche kleinen Alltagsunterstützungen sind essenziell, werden aber derzeit nicht durch Ergänzungsleistungen gedeckt», erklärt Furer. Sie wünscht sich eine kantonale Regelung im Rahmen der einheitlichen Finanzierung von ambulanten und stationären Leistungen (EFAS). «Langfristig wäre das auch volkswirtschaftlich sinnvoll: Ein Eintritt ins Heim ist immer teurer als das Wohnen mit Dienstleistungen.»

Neue Projekte und bezahlbare Wohnungen

Der Verein dahlia blickt trotz Herausforderungen optimistisch in die Zukunft. In Zollbrück ist ein neues Bauprojekt für Wohnen mit Dienstleistungen in Planung, angrenzend an das bestehende Heim. Franziska Furer hält fest, dass der Verein startbereit sei und die Bewilligung des Regierungsstatthalteramts demnächst erwartet werde.

Sowohl in Zollbrück als auch in Langnau will man künftig vermehrt kleinere, bezahlbare Wohnungen anbieten, die teilweise über Ergänzungsleistungen finanziert werden können. «Mehr Wohnungen mit Dienstleistungen verringern die Zahl der Menschen, die trotz geringer Pflegebedürftigkeit in ein Pflegeheim eintreten müssen. So bleibt der Pflegeheimplatz jenen vorbehalten, die tatsächlich auf intensive Betreuung angewiesen sind – ein Ziel, das auch aus Kostengründen politisch unterstützt wird», so Furer. Damit bleibt das Ziel des Vereins klar: älteren Menschen ein Zuhause zu bieten, das Sicherheit, Gemeinschaft und Selbstständigkeit vereint – und damit Lebensqualität schafft.